



Foto: Hillbricht

Sorgt euch um **nichts**, sondern
bringt in jeder Lage betend und flehend eure
Bitten mit **Dank** vor Gott! «

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch JULI 2025

Spielräume weiten

Angedacht | Seite 2

**Bezirksversammlung im Zeichen
personeller Veränderungen**

Gemeindeleben | Seite 4–6

Der Sommer, ja, der Sommer

Thema | Seite 11

Mir aber hat **Gott** gezeigt,
dass man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein
nennen darf.

Apostelgeschichte 10,28

Monatsspruch Juni 2025



Foto: Daniela Hillbricht

Spielräume weiten

Im Traum sieht Petrus ein Tuch vom Himmel schweben, darin sind Vögel und Kriechtiere zu sehen. Eine Stimme befiehlt ihm, sie zu schlachten und davon zu essen. Petrus weigert sich, ja, vielleicht ekelt er sich sogar, denn es sind Tiere, die er aufgrund seines jüdischen Glaubens nicht essen darf. Dreimal geschieht das und schließlich sagt die Stimme im Traum: „Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.“

Als später der römische Hauptmann Kornelius nach ihm fragt, überträgt Petrus das, was der Traum ihm gezeigt hat, auf Menschen, die für ihn „Fremde“ sind. Eigentlich darf er keinen Kontakt zu ihnen haben. Durch seinen Traum aber ist Petrus so frei, Kornelius zu treffen. „Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf“, so begründet er es in

einer Rede vor unterschiedlichsten Menschen. Ein Satz, der Grenzen sprengen kann, die in den Köpfen zuerst, aber auch die aus Mauern.

Und, so erzählt die Geschichte weiter, tatsächlich kommt der Heilige Geist über alle, die Petrus zuhören, „Zugehörige“ und „Fremde“. Als wolle er dessen Worte bekräftigen. Jeder Mensch ist heilig. Keine einzige Person ist unrein.

Sätze, in denen die Liebe wohnt. Wenn wir ihnen glauben und sie in uns tragen, verwandeln sie uns. Sie machen verrohte Seelen durchlässig und mitfühlend. Sie hüten und pflegen das Miteinander, damit es nicht verkommt. Gott weitet unsere Spielräume und damit auch seine eigenen. Denn seine Liebe will sich ausbreiten und mit ihrer Schönheit die Welt umspannen.

Tina Willms

Autorin und ehemalige Pastorin
Hameln (Niedersachsen)

Aus dem Bezirksvorstand

Der Vorstand traf sich am 15. April 2025 im Neubrandenburger Gemeindehaus, um die Gemeindearbeit der kommenden Monate zu planen.

► Vertretungsweise übernimmt Andreas Heinz den **Vorsitz** des Bezirksvorstands bis Oktober 2025. Dann wird erneut beraten.

► Am Pfingstsonntag, den 8. Juni 2025, hält Beate Wiechmann den **Pfingstgottesdienst**. Im Anschluss laden wir zum Mittagsimbiss im Gemeindehaus ein.

► **Frühjahrsputz** im Gemeindehaus ist am Samstag, den 14. Juni 2025, ab 9.00 Uhr.

► **Verabschiedung:** Seinen letzten Gottesdienst im Rahmen der Vakanzvertretung in Neubrandenburg hält Superintendent Gabriel Straka am 22. Juni 2025.

► Im Treptower Tor feiern wir am Sonntag, den 29. Juni 2025, ab 10.30 Uhr den nächsten **Open-Air-Gottesdienst**. Er hat das Thema „Auszeit“. Die Musik gestaltet wieder das Ensemble „Augenblick“, die Verkündigung übernimmt Andreas Heinz. Es wird auch Kinderbetreuung angeboten. Nach dem Gottesdienst gibt es einem Imbiss im Gemeindehaus.

► Für Samstag, den 2. August 2025, ist der **Gemeindeausflug** nach Strasburg vorgesehen. Dietlind Schreiber hat Kontakt zu Gudrun Riedel, die uns gerne im Alten Gemeindehaus in Strasburg willkommen heißen und einiges zu dem Projekt erzählen möchte.

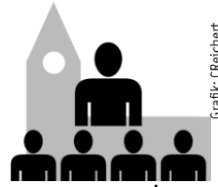
► Am Sonntag, den 17. August 2025, ist das „Treff●“-Sommerfest als **Gemeindefest**.

► Der **Gottesdienst in Greifswald** am 28. September 2025 um 10.30 Uhr in der Adventgemeinde wird ein gemeinsamer Gottesdienst mit dem EmK-Bezirk Rostock/Altenhagen.

► Der Vorstand diskutierte Varianten zur Schaffung eines **barrierefreien Zugangs** zum Gemeindehaus und favorisiert einen Schrägaufzug, der hochgeklappt werden kann. Hierzu wird die Konferenzgeschäftsstelle (als Hauseigentümer) kontaktiert.

► Das Ersetzen des **Heizkörpers im Gästezimmer** durch einen größeren wird nach dem Ende der Heizperiode in Auftrag gegeben.

► Als Ersatz für ein beschädigtes „**Roll-up**“ (Aufstellbanner) wird eine „Beachflag“, die dem Wind trotzt, für 165 € beschafft. *Martin Raedel*



Grafik: Creichert

Neue Mitarbeiterin im Gemeindedienst

Bei der Norddeutschen Jährlichen Konferenz 2025 hat Beate Wiechmann eine Dienstzuweisung für den Bezirk Neubrandenburg als Mitarbeiterin im Gemeindedienst (unter Aufsicht

von Holger Sieweck) erhalten. Sie hat sich bereit erklärt, ab November 2025, wenn sie in Rente geht, im Umfang ¼-Stelle die Leitung der Gemeinde zu übernehmen. *M. R.*

Bezirksversammlung im Zeichen personeller Veränderungen



Foto: Wolfgang Gustav

Für Superintendent Gabriel Straka war es in Neubrandenburg die letzte Bezirksversammlung, die er am 2. April 2025 mit einem Impuls zu 1. Mose 12,2 („Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“) eröffnete. Nach der Annahme der Protokolle der vorigen Bezirksversammlung, des Gemeindegesprächs und der Bezirksvorstandssitzungen standen die Berichte über die Arbeit auf dem Gemeindebezirk auf der Tagesordnung.

► **Bezirkslaienführer** Nicolas Mantseris begründete hier seine – im Gottesdienst am 16. März schon verkündete – Entscheidung, das Amt als Bezirkslaienführer niederzulegen. Nach mehr als 2 Jahren Vakanz und 3½-jährigen Versuchen, mit Hilfe eines Seelsorgekonzeptes eine Zukunft für die EmK Neubrandenburg zu entwickeln, spürt er nicht mehr das innere Feuer, den Bezirk für diese Perspektive zu begeistern. Zusätzlich ist er seit April durch ein Forschungsprojekt beruflich und freiberuflich stärker eingespannt. Nicolas Mantseris ist jedoch bereit, bis zum Ende der Wahlperiode Laienmitglied der Jährlichen Konferenz zu bleiben und das eine oder andere Mal zu predigen. In der Aussprache wurde dieser Schritt als nachvollziehbar, sehr mutig und auch richtig bezeichnet.

Gemeindeglieder dankten Nicolas Mantseris für seine Gespräche im Ringen um eine pastorale Besetzung und die Aufstellung des Konzepts für die Gemeinde sowie für den eingeschlagenen Weg.

► Voller Dankbarkeit konnte Regina Gustav als Beauftragte für den „**Treffpunkt**“ auf ein buntes Programm zurückblicken, das meistens von ihr, aber auch einmal von Oliver Wiechmann oder Martin Raedel gestaltet wurde. Seit 2011 gibt es diese thematischen Veranstaltungen mit Imbiss am Freitagabend. Wenn in der Gemeinde Seelsorge ist, dann beim „Treffpunkt“, meinte jemand. Die Gemeinde braucht kommunikative Formate, bestätigte Gabriel Straka und wünschte Regina Gustav weiter gute Ideen, spannende Themen und eine gute Gemeinschaft.

► Zum schriftlichen Bericht der Beauftragten für **ökumenische Beziehungen**, Dietlind Schreiber, erklärte Nicolas Mantseris, dass das Christliche Forum Neubrandenburg (CFN) nach der Rücktrittsankündigung von Oberbürgermeister Silvio Witt beraten hat, ob und wie die Christen der Stadt einen Beitrag für das Zusammenleben in Neubrandenburg leisten können. Dazu sei Stadtpräsident Thomas Gesswein (katholisch) mit Pastorin Christina Jonassen (ev.-

luth.) in Kontakt. Aus dem Gespräch im Dezember 2024, zu dem der Stadtpräsident das CFN ins Rathaus eingeladen hatte, teilte Nicolas Mantseris mit, dass die Kirchen Aufmerksamkeit bekommen haben, es aber kein Ergebnis gibt.

► Der Bericht von Andreas Heinz zeigte, was er als **Laienprediger** in Mecklenburg-Vorpommern leistet. Er betonte die Wichtigkeit der Gottesdienste in Greifswald, weil sich die Geschwister abgehängt fühlten seitens der EmK. Ohne die Greifswalder Hauskreisleiterin Annekathrin Danz gäbe es diese Gottesdienste nicht. Andreas Heinz dankte auch Roland Hensch für die Zusammenstellung der Gottesdienstpläne des Bezirkes Neubrandenburg, denn da steckt viel Arbeit drin. In der Diskussion dankte Martin Raedel Andreas Heinz für das Format „Ausatmen“ als Verbindung von Gottesdienst, Bibelgespräch und (Mahl-)Gemeinschaft und Regina Gustav freute sich, dass er unser Gemeindeleben bereichert. Gabriel Straka hat sogar den Teil „Heißer Predigtstuhl“ mitgenommen zur Schulung für Predigende, als es beim Thema „Fairplay im Gottesdienst“ darum ging, was es für dialogische Formate gibt. Als ganz wichtiges betrachtet Andreas Heinz das Thema Seelsorge, doch hat sich in der Gemeinde niemand für eine Seelsorgebauftragung gefunden. Außerdem könnte die Gemeinde zum Bibelwissen mehr machen. Schließlich

dankte der Superintendent Andreas Heinz, dass er sich richtig reinhängt.

► Nachdem die Norddeutsche Jährliche Konferenz (NJK) 2024 die Bildung von 12 **Regionen** beschlossen hatte, kam es zwischenzeitlich zum Zusammenschluss der Regionen Hamburg und Ostsee. Infolgedessen denkt die EmK Rostock (bisher Region Ostsee) über eine andere Regionalzuordnung nach (evtl. Zugehörigkeit zur Region Berlin-Brandenburg Nord, zu der auch Neubrandenburg gehört). Wie Gabriel Straka erklärte, will die EmK durch Synergieeffekte in den Regionen vorbereitet sein auf die Zeit, wenn sie weniger Pastoren hat. In der Bezirksversammlung wurde die Meinung vertreten, dass Rostock, Neubrandenburg und Greifswald in eine Region gehören, und die Bitte geäußert, dass die EmK den Nordosten nicht aufgibt. Gabriel Straka versicherte, dass der zukünftige Superintendent, Holger Sieweck, ein Herz für diese Region hat.

► Für den tollen **Gemeindebrief** äußerten sowohl Andreas Heinz als auch Gabriel Straka ihren Dank an den Beauftragten Martin Raedel.

► Einstimmig sprach sich die Bezirksversammlung für die Erneuerung der **Predigterlaubnis** als Laienprediger für Sieghart Bitter, Andreas Heinz sowie Beate Wiechmann aus. Außerdem erneuerte sie die Predigterlaubnis als Predigthelfer für Nicolas Mantseris sowie Eberhard Raedel für ein weiteres Jahr.

► **Kassenführer** Uwe Raedel, der neben seinem Bericht die EmK-Finanzstatistik für 2024 vorlegte, konnte berichten, dass die Monatsbeiträge 2024 gegenüber dem Vorjahr um genau 3000 Euro gestiegen sind. Dazu lobte der Superintendent, dass die Einnahmen die Ausgaben um 7823 Euro überstiegen haben. Er kündigte jedoch an, dass die vom Bezirk Neubrandenburg an die NJK zu zahlende Umlage – seit Januar 2025 monatlich 977 Euro – ab November 2025 auf 1780 Euro pro Monat erhöht wird. Dieser Steigerung liegt die Anstellung von Beate Wiechmann als Mitarbeiterin im Gemeindedienst (im Umfang einer 25 %-Stelle) zu Grunde, denn infolge des in der NJK nun „scharf gestellten“ Systemwechsels bei den Finanzen, wirkt sich eine Veränderung der Dienstzuweisung unmittelbar auf die Umlage aus. Aus der Umlage werden nicht nur die Personalkosten bestritten, 2 % fließen in einen Solidarfonds zur zeitlich befristeten Unterstützung von Bezirken, die ihre Umlagezahlung noch nicht schaffen.

► Keine Beanstandungen ergab die **Prüfung der Bezirkskasse** durch die Kassenprüferinnen Annekathrin Danz und Oliver Wiechmann. Wie in ihrem Bericht beantragt beschloss die Bezirksversammlung einstimmig, dem Kassenführer Uwe Raedel Entlastung zu erteilen und für die Kassenführung zu danken.

► Zu den durch die Amtsniederlegung von Nicolas Mantseris eigentlich er-

forderlichen **Wahlen**, kam es nicht, da niemand als neuer Bezirkslaienführer kandidierte und der Bezirk auch ohne Bezirkslaienführer existieren kann. Dessen Stellvertreter, Roland Hensch, wird im Rahmen der Arbeitsteilung wie bisher weiter machen. Die Wahl eines/r neuen Vorsitzenden des Bezirksvorstandes als Nachfolger von Nicolas Mantseris wurde an den Vorstand delegiert.

► Die 2024 beschlossene Verschiebung des **Beginns der Gottesdienste** von 9.30 Uhr auf 10.00 Uhr hat sich bewährt und wurde begrüßt. So beschloss die Bezirksversammlung, die Anfangszeit 10.00 Uhr wird weitergeführt.

► Zum Thema **Arbeits- und Gesundheitsschutz** teilte Uwe Raedel mit, dass die Toiletten mit Desinfektionstüchern ausgestattet wurden, die bei Bedarf zu benutzen sind, aber nicht in das WC entsorgt werden dürfen.

► Der letzte Tagesordnungspunkt waren die **Mitteilungen des Superintendenten**: Am 8. April 2025 erfolgt die Amtsübergabe von Bischof Harald Rückert (der in den Ruhestand geht) an den neuen Bischof Werner Philipp (den die Zentralkonferenz am 13.02.2025 gewählt hat). Der liturgische Amtswechsel der Superintendenten ist am 11. Mai 2025 bei der Jährlichen Konferenz; die Übergabe der Amtsgeschäfte von Gabriel Straka an den neuen Superintendenten Holger Sieweck folgt im August 2025.

Martin Raedel

Selbst am Kreuz gibt Jesus Hoffnung

Mit Liedern von der Hoffnung bereicherte das Ensemble „Augenblick“ den Abendmahlsgottesdienst zum Karfreitag, den 18.4. 2025. „Irgendwo weint ein Kind ...



Irgendwo muss Hoffnung sein“, sangen die jungen Leute zu Beginn. „Ich steh am Rand der Welt und würde gerne springen. Ist jemand da, der mich hält, würd' ich von Hoffnung singen“, folgte vor den Schriftlesungen aus den Gottesknechtsliedern (Jesaja 49–53). Nachdem Beate Wiechmann das Evangelium der Kreuzigung Jesu (Markus und Lukas) gelesen hatte, sang die Gemeinde „Korn, das in die Erde ...“, am Klavier begleitet von Janne Raedel. Weil die Bahn nicht fuhr, konnte Joachim Georg nicht kommen. So übernahm Beate Wiechmann den

Gottesdienst und las auch die Predigt von Pastor Georg. Der Predigttext Philipper 2,5–11 (im Wechsel aus dem Gesangbuch gelesen) beschreibt das Wesen Jesu: Jesus Christus, wahrer Mensch und wahrer Gott. „Am Karfreitag erkenne ich, wie groß die Liebe Gottes ist“, so Joachim Georg, „das Geheimnis der Liebe Gottes in seiner ganzen Tiefe“.

Das Vortragslied „So steh ich vor dir, Herr, und bitte dich: Herr, erbarme dich meiner und heile mich“ leitete über zur Feier des Abendmahls. Beate Wiechmann reichte Brot und Kelch mit den Worten: „Christus ist für dich gestorben, freu dich, er ist dein Leben!“, „Christus hat dich mit Gott versöhnt, freu dich!“ Die Gemeinde antwortete mit dem Lied „Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgota“. Zum Ausgang des Gottesdienstes sang „Augenblick“: „Wenn Licht in eine Träne fällt ... da wird die Hoffnung wieder wach“.

Martin Raedel

Der Herr ist auferstanden! Halleluja!



Mit dem Entzünden der neuen Osterkerze während des Klaviervorspiels von Beate Wiechmann begann der Gottesdienst am Ostersonntag, dem 20. April 2025.

Die Gemeindelieder wie „Christ, der Herr, ist auferstanden“, „Wir wollen alle fröhlich sein“ und „Auf, auf, mein Herz mit Freuden“ zeugten von der Osterfreude über die Auferstehung Jesu Christi. Nach der Wechsellesung aus Psalm 118 las Andreas Heinz 1. Korinther 15,20–28.

In seiner Predigt zu Johannes 20, 11–18 erzählte Andreas Heinz von

Maria Magdalena, die weinend am leeren Grab stand. Doch Jesus rief sie beim Namen, in diesem Moment wurde alles anders. „Die persönliche Ansprache Jesu soll uns anzeigen, dass er uns kennt, erinnern, dass Gott uns nahe ist und unser Tröster“, erklärte Andreas Heinz. „Es wird deutlich, dass Gott sich um jeden einzelnen kümmert, seine Liebe für jeden individuell ist. Durch die Auferstehung haben wir diesen Eckstein in unserer Beziehung zu Gott.“ „Das Unerwartete zu erwarten, das ist es, was Glauben ausmacht. Maria aus Magdala lässt uns in unserem Herzen eine tiefe Hoffnung verankern.“ „Gott hat das letzte Wort, nicht wir, lasst uns diese Botschaft mitnehmen“, ermutigte Andreas Heinz, „Möge die

Gewissheit der Auferstehung uns Mut machen und begleiten. Lasst uns in diesem Vertrauen hinaus in die Welt gehen.“



Fotos: Martin Raedel

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde der Tisch eingedeckt für den Osterbrunch und gemeinsam ließ sich die Gemeinde die mitgebrachten Lebensmittel schmecken. Danach gab es noch einen Osterspaziergang über die Oberbachbrücke, durchs Brodaer Holz bis zum Jahnstein.

Martin Raedel

„Ausatmen“ in Greifswald



Der Gottesdienst in Greifswald am 18. Mai 2025, zu dem Andreas Heinz eingeladen hatte, folgte etwas dem Format „Ausatmen“. Passend zum Sonntag Kantate sang die Gemeinde Loblieder wie „Mein Mund besinge tausendfach“, „Ehr sei dem Vater ...“ und „Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum“, die Beate Wiechman

am E-Piano begleitete. Annekathrin Danz trug mit ihren Kindern und Gitarrenbegleitung das Lied „Zachäus, kleiner Mann, jetzt fängt dein neues Leben an“ vor. „Als neue Menschen leben“ war der Predigttext Kolosser 3,12–17 überschrieben. „Die Predigt, bist du!“, hatte Andreas Heinz in der Einladung geschrieben, denn nun konnten die Gottesdienstbesucher ihn zum Predigttext ausfragen, ihre Gedanken einbringen und auf seine Rückfragen reagieren. Wie immer hatten die Greifswalder den anschließenden Mittagsimbiss vorbereitet, der Gelegenheit zum weiteren Austausch bot.

Martin Raedel

„Auf Dich vertrau ich“

**Vom 7. bis 11. Mai 2025 tagte die 33. Norddeutsche
Jährliche Konferenz in Berlin-Lankwitz**

Mit einem Countdown startete – zum 33ten Male
Die Norddeutsche Jährliche Konferenz im Lankwitzer Kirchsaale.
Am Mittwoch, auch zur gleichen Zeit, da tagte das Konklave –
Hier jedoch grüßte voller Freud der neue Bischof (Werner Phillipp) seine Schafe.
„Auf Dich vertrau ich“ – uns doch allen - Bekenntnis, Lied, Gebet,
Das war das Konferenzthema, um das sich alles dreht.
Der Bischof sprach zu Markus 9: „Hilf meinem Unglauben Du!“
Dass das Vertrauen dort beginnt, wo man Zweifel auch lässt zu.
Nach Abendmahl und viel Musik – für die ein Metho-Herz halt schlägt –
Stellte er die Gemeinde unter den Segen dessen, der Dich sieht und hört und trägt.
Am Donnerstag man dem 80ten des Friedens hier gedachte.
Die Andacht uns in einen Sturm auf dem See Genezareth brachte.
Geschwister sprachen, worin im Sturm, in dem wir alle stehen,
In dieser Welt mit Angst und Not, sie ihre Hoffnung sehen.
Dann traten in die Geschäft' wir ein, beschlossen: Nun in 10 Regionen
Zu arbeiten und zwischen den Gemeinden zu stärken die Connexionen.
Superintendent*innen zogen ihre Bilanz: Sie sprachen von Abwärtstendenzen,
Aber auch davon, dass an manchem Ort Aufbruch und Neuanfang glänzen.
Gastfreundschaft, Leidenschaft, Konfliktehrlichkeit* gilt's zu leben,
Und wo das gelingt, dort kann unser Vater Gemeinden auch Wachstum neu geben.
Mit Standing Oventions dankten wir ihnen für die Berichte und zudem
Für den langen, treuen, nicht leichten Dienst, aus dem am Sonntag wir sie ließen gehen.
Aus der Schweiz und den JKs im Süden und Osten erreichten uns Grußworte –
Wir sind verbunden mit Schwestern und Brüdern weltweit an jedem Orte.
Während dann in der geschlossenen Sitzung wir sahen uns unser Personal an,
Stieg auch weißer Rauch aus dem Petersdom auf – ökumenisch: „Habemus Papam!“
Am Freitag ging's um einen Garten, der Korintherbrief ließ uns bedenken:
Manche von uns pflanzt, manch anderer pflegt – doch nur Gott kann Wachstum schenken.
Es ist sinnlos zu gießen und auf Neues zu warten, wo keiner sät Neues nie –
Auf Gott müssen wir säend und gießend vertrauen – es gibt keine Garantie.
Wo gerade was wächst, das machte die Fachgruppe „Gemeindeleben“ uns bekannt:
Acht Neugründungen hat die NJK am Start, alle auf ganz verschiedenem Stand.
Manche ist schon gestartet, manche in Findungsphase, bei einem heißt es noch warten –
Liebe Geschwister, kommt, betet mit – „O Herr, schenke Wachstum im Garten!“

* was Schnase schrieb (Robert C. Schnase: Fruchtbare Gemeinden und was sie auszeichnet)

**AUF
DICH
VERTRAU
ICH**

Bild: © Holger Mittelstädt

Wir gedachten der Geschwister, die in diesem Jahr in die himmlische Heimat gingen. „Gott legt den Anfang“, hieß es in der Predigt „Er wird auch ans Ziel uns bringen“.

Ich verlese nun die Namen derer, derer wir gedachten: Magrit Lodewigs, Hans Michalski, Dietmar Sieweck, Else Dittert und Christel Manns.

**33. Norddeutsche
Jährliche Konferenz**
Berlin-Lankwitz
7.–11. Mai 2024

Die Finanzen wurden danach besprochen – summa summarum lässt sich sagen: Der Systemwechsel bringt Übersicht und Beruhigung, es war lohnend, sich damit zu plagen.

*Wir sprachen über die Häuser und die Bauprojekte, über Glieder- und Finanzstatistik – Es stiftet Vertrauen, dass in dieser Kirche – wir haben Leute – mit so viel Durchblick. Am Abend dann feierten wir die Geschwister: Jubilar*innen, das Kommen, das Gehen, Wir blickten zurück und schauten nach vorn – wir konnten Gottes Segen drin sehen.*

Am Samstag, da trafen Paulus und wir in der Morgenandacht die Lydia. Ein Traum brachte ihn und seinen Begleiter mit Missionsauftrag nach Europa. Sie ließ sich taufen – mitsamt ihrem Haus – und lud ihn ein, bei ihr zu wohnen – „Dem Gegenüber den Glauben zu glauben“ so das Fazit – das würde sich lohnen. Ein Grußwort aus Dänemark erinnerte dran, was uns Auftrag ist in der Welt: Gottes Liebe zu leben, die sich den Tyrannen und Zerstörern entgegenstellt. Wir hörten Berichte des Gemeinschaftsbundes – er ist sehr aktiv und vernetzt. Die Weltmission arbeitet an Partnerschaften und hat den Fokus auf Zukunft gesetzt. Das Bildungswerk macht auch hier tolle Sachen – schaut doch mal ins Programm! Die Theologische Hochschule Reutlingen bietet ein' neuen Studiengang an. E-Werk und Zeltmission – nächstes Jahr wird man hundert – zukunftsicher nun umstrukturiert.*

Migrantenarbeit (International Ministry) – vor allem junge Menschen werden berührt. Die Bethanien-Diakonissenstiftung blickt auf 150 segensreiche Jahr'. Es dankte allen für Engagement und Berichte per Akklamation die JK. Wir wollen, dass in den nächsten Jahren – Digitalisierung Fortschritte macht, Und wir erläuterten, ob die Zentralisierung uns wirklich hat Vorteil gebracht.

*Im Festgottesdienst drei Superintendent*innen gingen am Konferenzsonntag. Zwei Pastoren hingegen bekamen zu wirken als „Sups“ ganz neu den Auftrag. Auch wurde die Dienstzuweisungsliste vom Bischof komplett verlesen. Beschwingt von Segen und Liedern und Dank – das war die 33te Tagung gewesen. Ein sehr großer Dank unsern Gastgeber*innen in Lankwitz, es war wirklich ein Fest. Wir haben uns alle sehr wohl gefühlt, das war Gastfreundschaft at its best. Nächstes Jahr trifft sich die NJK im ehemaligen Essener Distrikt: Braunfels, 27.– 31. Mai – ich freue mich schon wie verrückt.*

Der Sommer, ja, der Sommer

„Warum der Sommer meine liebste Jahreszeit ist“, so lautete das Thema eines Besinnungsaufsatzes, den wir in der Schule schreiben mussten. Wir durften eine Jahreszeit auswählen, sollten begründen, warum wir sie am meisten mochten und Gegenargumente entkräften.

Ich entschied mich für den Sommer. Ein erster Pluspunkt waren natürlich die langen Ferien. Sechs Wochen, in denen das Leben sich leicht anfühlte, manchmal fast schwerelos. Die Tage dehnten sich aus, Zeit in Hülle und Fülle. Fahrrad fahren, mit Freundinnen schwimmen gehen, Pommes essen und Mini-golf spielen: Herrlich!

Auch die Natur sehe im Sommer so schön aus, schrieb ich, in den Gärten blühten die Rosen, in den Wiesen die Kornblumen und der Mohn, und die Bäume seien schön grün. Gegenargumente fielen mir damals kaum ein, ich saugte mir mühsam eins aus den Fingern. Ja, sicher, es gab Mücken. Aber gegen die könne man sich ja schützen, auch ließen sich die Stiche leicht mit etwas Essig behandeln.

Manchmal frage ich mich, was ich heute schreiben würde. Würde ich noch den Sommer wählen? Ich mag ihn noch immer, die langen Abende im Juni und Juli, die Sternschnuppen im August.

Aber in den letzten Jahren war es manchmal so heiß, dass ich mich tagsüber lieber in kühlen Räumen aufgehalten habe. Der See, in dem ich schwimmen wollte, war voller Blaualgen. Und manchmal war es wochenlang so trocken, dass die Blumen verdorrten und die Felder und Wiesen bräunlich wurden. Das Klima verändert sich spürbar, auch hier in Deutschland.

In Hameln, wo ich lebe, gab es in den letzten Sommern in der Fußgängerzone eine „Klimakiste“, das ist ein Holzcontainer mit Pflanzen und einem Sprühnebel, durch den man an heißen Tagen gehen kann, um sich abzukühlen.

Auf dem Marktplatz wurde ein Wasserspender für durstige Menschen installiert. Schutafeln zeigten, wie Städte sich auf den Klimawandel einstellen können:

Fassaden sollten begrünt und versiegelte Flächen aufgebrochen werden, Steingärten am besten verschwinden. Stattdessen wäre es gut, Bäume, Blumen, Sträucher und Hecken zu pflanzen. Denn Pflanzen verdunsten Wasser und kühlen so ihre Umgebung. Außerdem sollte Regenwasser aufgefangen werden, um es bei Trockenheit zu nutzen.

Wir Menschen sollten alles uns Mögliche tun, um den Klimawandel aufzuhalten. Ebenso ist es gut, uns auf die Folgen einzustellen, die immer spürbarer werden. Mehr Grün in den Städten: Das sieht nicht nur schön aus, sondern hilft auch, die heißer werdenden Sommertage zu überstehen.

Und was ist nun heute meine liebste Jahreszeit? Eigentlich mag ich alle vier. Aber der Sommer, ja, der Sommer. Lange Abende, Zeit, die sich dehnt. Immer noch fühlen die meisten Tage sich leicht an, manchmal fast schwerelos.

TINA WILLMS





Termine im Juni 2025

So	1	10.00	Gottesdienst & Zeit für Kinder Predigt: Pastor Joachim Georg Türkollekte: EmK-Nächstenhilfe
So	8	<u>10.30</u>	Gottesdienst & Zeit für Kinder Predigt: Beate Wiechmann Mittagsimbiss
pflingsten anschl.			
Fr	13	17.00	„Der Treffpunkt“ TREFF ●
Sa	14	9.00	Frühjahrsputz im Gemeindehaus
So	15	10.00	Festgottesdienst im Grünen → am Augustabad Predigt: Bischof Tilman Jeremias
Do	19	20.00	Hauskreis Greifswald → in der Stadtrandsiedlung
So	22	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl & Zeit für Kinder Predigt: Superintendent Gabriel Straka
So	29	<u>10.30</u>	Open-Air-Gottesdienst → im Treptower Tor Leitung/Predigt: Andreas Heinz Musik: Ensemble „Augenblick“ Mittagsimbiss im Gemeindehaus
 anschl.			

Termine im Juli 2025

So	6	10.00	Gottesdienst & Zeit für Kinder Predigt: Nicolas Mantseris Türkollekte: Gehaltssicherung Osteuropa
Fr	11	18.00	Hauskreis Greifswald → in Diedrichshagen
So	13	10.00	Gottesdienst & Zeit für Kinder Predigt: Sieghart Bitter
So	20	10.00	Gottesdienst & Zeit für Kinder Predigt: Andreas Heinz
So	27	10.00	Gottesdienst & Zeit für Kinder Predigt: Beate Wiechmann

Wir gratulieren
herzlich zum Geburtstag
und wünschen
für das neue Lebensjahr
Gottes Segen:

Aus Gründen
des Datenschutzes
sind die Namen
hier nicht dargestellt.

Vakanzvertretung
Sup. Gabriel Straka
gabriel.straka@emk.de
Telefon: 030/81797234

Bezirkslaienführer
Stellvertreter
Roland Hensch

Gemeindehaus
2. Werderstraße 8
17033 Neubrandenburg
Telefon: 0395/5443148

Gemeindekonto

Aus Gründen
des Datenschutzes
hier nicht dargestellt.

Gemeinde-Homepage
www.emk-neubrandenburg.de

Impressum
Redaktion: Martin Raedel